

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinpaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, fliegende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 60.

Mittwoch, den 25. Mai 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des über Pfingsten hier stattfindenden VIII. Bundestags des Württembergischen Kriegerbundes ersuche ich die Einwohnerschaft freundlichst, durch reiche Beslagung und Decorirung der Häuser zum würdigen Verlauf des Festes beizutragen.

Die Bevölkerung der Stadt wird ihre bewährte gastfreundliche Gesinnung unsern Kriegern gegenüber mit demselben Entgegenkommen bethätigen, welches bei früheren Gelegenheiten auf die Gäste unserer Stadt einen so wohlthuenden und gewinnenden Eindruck gemacht hat.

In Decorationen wird am Mittwoch und Donnerstag auf die Plätze beim Löwen, Hotel de l'Europe und Realschul-Gebäude Tannenreis gebracht und können die Einwohner, welche ihre Häuser decoriren wollen, solches unentgeltlich beziehen.

Die Beleuchtung der Enzpromenade geschieht zu Ehren unserer Gäste und wird deshalb bei der großen Zahl solcher ganz besonders gebeten, Kinder und Diensthoten während derselben von den k. Anlagen entfernt zu halten.

Daß die von den Einwohnern geplante Illumination große Theilnahme findet hat in den beteiligten Kreisen große Freude bereitet.

Den 24. Mai 1887.

Stadtschultheiß Böhner.

W I L D B A D.

Pfingsten 1887.  29., 30. u. 31. Mai.

Programm

zum

VIII. Bundestag und 10jährigen Stiftungsfest des Württ. Kriegerbundes.

Sonntag, V.M. 11 Uhr: Empfang des Ehren-Präsidenten Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und des Präsidiums.

Reunion der Kur-Kapelle in der Trinkhalle.

U.M. 1 Uhr: Mittagstisch im Hotel Klumpp.

„ 3 „ Sitzung des Bundes-Ausschusses im kgl. Bad-Hotel.

„ 3 „ Reunion in den kgl. Anlagen.

„ 5 „ Gesellige Unterhaltung der Vereine auf dem Windhof und Festplatz.

„ 5 „ Reunion der Kur-Kapelle auf dem Kurplatz.

„ 7 „ Bankett in der Festhalle.

Montag, Abgs. 6 „ Tagwache, sodann Abholen der Vereine am Bahnhof.

den 30. Mai. V.M. 9 „ Beginn der Verhandlungen in der Festhalle.

von „ 9 „ an Frischoppen mit Musik im kgl. Bad-Hotel.

„ 11 „ Reunion der Kur-Kapelle in der Trinkhalle.

„ 12 „ Festessen im kgl. Bad-Hotel.

U.M. 1/2 2 „ Aufstellung des Festzugs beim Bahnhof.

„ 2 „ Festzug durch die König-Karl-Straße, Wilhelmsbrücke und Hauptstraße auf den Festplatz zur kameradschaftl. Vereinigung und Unterhaltung daselbst.

„ 5 „ Reunion auf dem Kurplatz.

Abends 8 „ Enzpromenade-Beleuchtung mit Feuerwerk.

Dienstag, Vormittags Waldausflüge unter Führung des Forstpersonals.

den 31. Mai. Mittags 12 „ Floßpartie bis Höfen von da an zu Fuß über Rothenbach und Schwann (Ausichtsturm) nach Neuenbürg.

Diejenigen, welche sich an der Floßpartie nicht beteiligen können oder wollen, fahren mit Zug 12 Uhr 30 Minuten nach Rothenbach oder Neuenbürg.

Revier Wildbad.
**Verkauf von Kleinnutz-
 holz- und Nadelholz-
 Langholz V. Cl.**

Bei dem auf Freitag den 27. Mai Mit-
 tags 11 1/2 Uhr auf das Rathaus in Wild-
 bad ausgeschriebenen Stammholz-Verkauf
 werden ferner noch aus Gütersberg und
 Dachsbad verkauft:

97 Fichten- und 232 Tannen-Langholz
 V. Cl. mit 41 Fm., 179 tannene und
 137 fichtene Gerüst- und Werkstangen
 I. bis IV. Cl., 253 tannene und 246
 fichtene Hopfenstangen I. bis III. Cl.,
 384 tannene und 593 fichtene Reis-
 stangen I. bis V. Cl. Das Material
 liegt teilweise am Dachsbadweg, teils am
 Gütersbergerschnepfenweg und ist beim
 Durchhieb der Gütersbergweglinie an-
 gefallen.

Die um mein Anwesen liegende

Wiese

verpachte ich morgen Donnerstag, Nachmit-
 tags 1 Uhr an Ort und Stelle an den
 Meistbietenden.

Stadtschultheiß Bägner.

Feinsten

**Emmenthaler
 Schweizer- & Käse
 Limburger-**

empfehlen

Fr. Treiber.



Gries.

alle Sorten Mehl,
 Eier, Butter,

selbstgemachte
 Suppen- & Gemüse-Nudeln,
 Hülsenfrüchte,

irdenes Kochgeschirr

empfehlen billigst

Christoph Batt,
 Rathausstraße 65.

Allen Freunden und Bekannten von
 denen ich mich nicht mehr persönlich
 verabschieden konnte, sage ich auf die-
 sem Wege

„ein herzliches Lebwohl!“

Ludwig Bauer,
 Schieferdecker.

Am h. Pfingstfest findet keine
 Abendmahlsfeier statt.

Stadtpfarrer Härle.

Zur Beachtung!

Wir ersuchen die Herren Gasthof-Besitzer & Wirte, uns gefälligst ihre Be-
 stellungen über die Feiertage längstens bis Freitag Abend zukommen zu lassen, da solche
 nur zuerst rechtzeitig berücksichtigt werden können.

Bäcker-Genossenschaft.

Wildbad.

Wirtschafts-Gröfzung.



Meine Wirtschaft zur „Traube“ ist von
 Pfingstsonntag an wieder eröffnet und lade zu
 gutem Bier & Wein freundlichst ein.



Fr. Schmid,
 König-Karl-Strasse.

Wildbad.

**Geschäfts-Gröfzung und
 Empfehlung.**

Einer verehel. Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung zeige hiemit
 ergebenst an, daß ich mich hier in meinem elterlichen Hause, Hauptstraße
 105, als



Buchbinder

nieder gelassen, und empfehle mich bestens in Ausfüh-
 rung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter
 Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Hochachtungsvoll

Gustav Riexinger.

Wildb. Großmann z. „goldnen Löwen“
 empfiehlt seine
kalten und warmen Bäder
 zur gefälligen Benutzung.

Große Auswahl

Umschlag-Tücher,
 Chenille-Tücher,
 Kapuzen, Kinderkittel,
 Knaben- und Mädchen-Shwals
 Kinder-Kleidchen,
 Stösser & Handschuhe,
 Wollene Kragen,
 Trikot-Tailen,

Socken, Strümpfe,
 Knöpfe, Spitzen, Borden
 in den neuesten Farben
 Schürzen,
 schwarz, weiss & farbig
 Herren- und Knaben-Anzüge
 sowie Bukskin

empfehlen sehr billig

G. Riexinger.

Wollene & baumwollene
 Flanelle, Unterhosen, Jacken.

Herren-Damen-&Kinderkragen
 Gräwaten, Corsetten, Kransen.

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist
 Donnerstag den 26. ds. Mts. im Königl. Bad-Hôtel in Wildbad
 zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich von morgens 8 bis 5 Uhr nachmittags (ausgenommen Sonntag nachmittag)
 Schulberg № 10, zunächst dem Bahnhof.

W i l d b a d.

Unterzeichneter hat 1 polierten

Chiffonier,

2 polierte halbfranzösische

Bettladen,

1 Wasch-Comode

mit Marmorauflage, 2 polierte

Nachttisch mit Marmorplatte

zu verkaufen.

Fr. Brachhold,

Schreinermeister.

Die künstlich ausgestatteten offiziellen

Fest-Medaillen

mit Führer durch Wildbad sind per Stück à 25 \mathcal{F} zu haben bei

Emil Russ.

Personen, welche sich über das Kriegerfest mit dem Verkauf von Fest-Medaillen befassen wollen, mögen sich heute noch melden bei

Obigem.

Feinste

Tafel- & Kochbutter

sowie

Schöne Eier

sind jeden Tag frisch zu haben bei

Daniel Treiber.

König-Karl-Straße.

W i l d b a d.

Alle Sorten

Roggenbrot

ist zu haben, Wirte, welche solches wünschen, mögen sich baldigst melden bei

Bäcker Schmid.

Schreibhefte, Papier,

Tinte, Federn, Bleistifte,

Schiefer tafeln, Griffel Federrohre, sowie Portemonnaies

in reicher Auswahl empfiehlt

J. F. Gutbub.

W i l d b a d.

In ein kaufmännisches Detailgeschäft an hiesigem Plage wird für sofort ein

Lehrling

gesucht.

Gefl. Offerten befördert die Expedition ds. Bl.

W i l d b a d.

Eine noch ganz neue

Mähmaschine

zum Treten ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.



Schöner Tafelreis

und vorzügliche

Gerste

in guter Waare empfiehlt

J. F. Gutbub.

P u h t u c h

in bekannter Güte ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Ausgezeichnete verschiedene Sorten feinen

Kaffee

empfehlen billigst

Conditior Junl.

Stearinkerzen,

dto. mit Kanälen

(Bougies à trous)

vorrätig bei

Carl Schobert.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger

in Heilsbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

M u n d s c h a u.

Nidhalden, Ol. Oberndorf, 21. Mai. Kürzlich kehrte ein seit 17 Jahren als Gefangener resp. Sklave in Algier gehaltener, nun glücklich entfloherer Veteran zu seinem Weibe hierher zurück, das er nun als das Weib eines andern zu begrüßen hatte.

Aus dem Oberamt Hall, 21. Mai. Der 18jährige Friedrich Blümlein von Uebrigshausen, welcher sich am 19. Mai bei Posten 14, Bahnabteilung Kupfer, vor Zug 116 — Ankunft in Kupfer 8.48 abends — in selbstmörderischer Absicht auf das Geleise gelegt hatte, wurde laut St.-Anz. von diesem Zuge überfahren und getödtet.

Ulm, 21. Mai. Eine brave und fleißige, 34jährige Frauensperson, die seit mehreren Jahren bei Herrn Heimisch zur „Wilhelmshöhe“ hier bedienstete Magdalene Wittlinger von hier, fühlte sich gestern Abend gegen 10 Uhr plötzlich sehr unwohl und begab sich deshalb in ihre Kammer, eine brennende Petroleum-Lampe mitnehmend. Aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache, wahrscheinlich infolge einer Ohnmacht, ließ sie vor ihrer Kammer die Lampe fallen, die die Kleider der Unglücklichen in Brand setzte. In ganz kurzer Zeit, bis auf ihr Jammergeschrei Frau Heimisch herbeikam und durch übergeworfene Bettdecken die Flammen erstickte, hatte sie sehr schreckliche Brandwunden davongetragen, so daß sie heute früh gestorben ist.

Neustadt (im Schwarzwald), 21. Mai. Die Festfahrt zur Eröffnung der Höllenthalbahn, an welcher der Großherzog und sämtliche Prinzen, sowie die Minister teilnahmen, gieng bei leidlichem Wetter von statten; am Tittisee trat Schneegestöber ein. Die an den Stationen versammelten Ortsbewohner in ihren Landestrachten nahmen sich sehr gut aus. Während der Fahrt boten sich sehr malerische Ansichten dar, wovon derjenige in der Ravennaschlucht der großartigste war.

Wien. Die Maros ist, wie telegraphisch gemeldet wird, bei Karlsburg (Ungarn) ausgetreten und überflutet die Stadt. Das Militär ist bei den Rettungsarbeiten thätig. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Auch in Nagyenbed richtete das Hochwasser bedeutenden Schaden an. Die Bahnlinie und die Staatsstraßen sind überschwemmt. Der Regen dauert an.

Konstantinopel, 22. Mai. Die englisch-türkische Konvention betreffs Aegyptens wurde heute hier unterzeichnet.

Brüssel, 21. Mai. Die belgische Regierung entdeckte ein

weitverzweigtes Komplott, wonach an einem bestimmten Tage alle Industrie-Etablissements des Hennegau angezündet oder in die Luft gesprengt werden sollten.

Die Schuhfabrikanten in Haverhill, Massachusetts, haben ihre Fabriken geschlossen. 7000 Arbeiter haben dadurch ihren Erwerb eingebüßt.

Mons, 23. Mai. Gestern wurde eine Dynamitpatrone in das Erdgeschos des Hotel Commerce in Salonviere geschleudert und dadurch ein Oberstlieutenant und ein Arzt verwundet; der Schaden ist beträchtlich. Drei Männer bedrohten die Schildwache bei dem Telegraphenbureau; die Schildwache feuerte und tödtete einen der Angreifer.

Marseille. Am 19. Mai brannten im großen Holzlager 3 Gebäude nieder. Beim Löschen wurden zwei Feuerwehrproffiziere und ein Unteroffizier schwer verwundet. Der Schaden beträgt 1 Million Franks.

Paris, 21. Mai. Die Börse schloß fest da man an einen Rücktritt des Generals Boulanger glaubte. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß Boulanger und Aube ihr Portefeuille behalten, obgleich die Opportunisten an ihrem Sturze arbeiten. Die Blätter Paris, Evénement, Lanterne u. a. verlangen mit Nachdruck, daß General Boulanger seinen Posten weiter behalten müsse, da seine Entfernung als ein Zugeständnis an Deutschland anzusehen sein würde.

Paris, 21. Mai. Aus verschiedenen französischen Städten wird gemeldet, daß dort Abdrücken ausliegen, in denen um die Beibehaltung Boulangers als Kriegsminister gebeten wird.

Der dritte Tag der Versteigerung der Kron-Diamanten in Paris war noch glänzender im Ergebnis als die beiden ersten. Die acht Nummern, von 23 bis 31 einschließlich, mit Ausschluß der vorbehaltenen Nr. 30, haben 652,000 Fr. erzielt. Einer der gestern versteigerten Artikel ist von einem Berliner Kaufmann erstanden worden.

London, 22. Mai. In der Nacht zu gestern hat ein greuliches Unwetter ganz England heimgesucht. Der Hagelschlag hat unermeßlichen Schaden an den jungen Saaten gethan. Der Sturm warf Schornsteine um und deckte Dächer ab. An der Küste sind viele Fahrzeuge gescheitert. Namentlich aus Dover, Edinburgh, Canterbury, Liverpool, Manchester und Holyhead liegen schlimme Berichte vor.

Das goldene Kalb.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Die furchtbare Anspannung und Erregung ihrer moralischen Kräfte wirkte auch auf die physischen, Jutta wurde plötzlich tottenbleich, die eiskalten Hände pressten noch einmal die der Freundin, dann griff sie hastig nach Tuch und Shawl und eilte über den sonnigen Feldweg hin, dem Schlosse zu.

Die blaue Moiréeschleppel rauschte über den Kies hier und da rieselte eine Azaïenblüte auf dem Rain oder eine der seidigglänzenden Locken blieb am Gebüsch hängen, die junge Frau merkte es kaum; wie eine Geisterstimme verfolgten sie die süßen Kindeslaute Ellys:

„Mama, sei nicht böse, habe mich lieb.“

* * *

Als seine Tochter das Boudoir verlassen, blieb Baron Ternau wie betäubt stehen. Das Zimmer drehte sich um ihn her, er schöpfte tief Athem und griff nach einer nahen Consolle um sich zu überzeugen, daß er wache, daß kein böser Traum ihn höhne.

In der Hand hielt er noch immer das Etui mit der bligenden Rose, die er von Jutta erhalten, aber er dachte kaum mehr daran. Was wars auch weiter? Ein Tropfen auf'n heißen Stein, nichts weiter. Dort die Chatouille barg die Erlösung von allen seinen Uebeln. Er schloß die Augen und wandte sich ab, doch das Zittern und Leuchten der Fuchsiengewinde verfolgte ihn unausgesetzt; sie hoben sich plastisch ab von dem blauen Sammtgrunde sie winkten und nickten zu ihm herüber — er seufzte tief. Und wenn er sie nun — an sich nahm? Bis man den Verlust bemerkte, war er ja längst fort, auch würde der Verdacht wohl kaum auf ihn fallen. Fast unwillkürlich wandte er sich um nach der Alabasterschaale und ergriff den Schlüssel, jetzt stand er im Schlosse, nun noch ein Ruck und die Chatouille war offen. Nichtig! Da strahlten und bligten die Brillanten, da schimmerten die Rubinen wie feuriges Nebenblut; er hob das Collier prüfend empor, es lag schwer und kalt in seiner Hand.

„Ich wage es dennoch,“ flüsterten die blutlosen Lippen und ein häßliches Grinsen entstellte das verzerrte Gesicht noch mehr. „Jutta bedarf des Brautschudes nicht mehr, sie hat genug ohne denselben. Ich habe ihr zu der reichen Partie verholfen — ha, nun nehme ich mir selbst meinen Lohn dafür.“

Gleich darauf war das blaue Sammtpolster leer und der Schlüssel zur Chatouille lag ruhig wie zuvor in der Alabasterschaale; einen Augenblick stand Ternau nachdenklich, dann aber lachte er wild und unheimlich auf. „Er soll es aber doch wissen, wer ihm seine teuer erkauften Juwelen in Verwahrung genommen,“ grinste er vor sich hin, für all die Worte der Wut und des Ingrimmes, welche ich heute von ihm schlucken mußte, kann ich mir diese Rache doch nicht versagen.“ — Wenige Augenblicke später begegnete Vorberg seinem Schwiegervater, als jener gerade in Juttas Boudoir eintreten wollte! „Was thun sie noch hier, Ternau?“ fuhr Vorberg wild auf und schien den verkommenen Edelmann mit den Augen durchbohren zu wollen: „Ich dachte doch, Sie heute mit dünnen Worten aus dem Hause gewiesen zu haben. Ihr Ehrgefühl muß kein sehr ausgeprägtes sein, daß Sie dennoch hier bleiben.“

„Ja suche nur meine Tochter auf,“ lautete die kühle Antwort, „nun gehe ich, lieber Vorberg, und werde Sie so bald nicht mehr aufsuchen. Der Empfang war dazu zu bräusque und unhöflich.“

„Kann mir nur angenehm sein! Und nun mein verehrter Herr Baron, bitte beeilen Sie sich, die Post geht in einer Viertelstunde ab.“

Ternau hielt es denn doch für geraten das Feld zu räumen, mit ostentivler Nonchalance setzte er seinen Hut auf, wandte sich über die Schulter zurück und rief: „Hoffentlich behalten Sie mich noch eine Weile im Gedächtnis, Herr Schwiegersohn; ich hoffe, wir sehen uns nicht mehr wieder.“

Kochend vor Wut schaute der Zurückbleibende ihm nach, dann ballte er die Hände und warf schmetternd die Thür des Boudoirs hinter sich zu.

Der weiche Teppich fing hier seinen dröhnenden Schritt auf, er wurde ruhiger; soeben aus der Stadt zurückgekehrt, wollte er seine Frau aufsuchen, bevor er zu einem Souper über Land fuhr,

doch sie war noch nicht von der Trauung heimgekommen. Ebenhend schritt er durch den kleinen freundlichen Raum, hier ein Busch zurecht legend, dort einen Stuhl anders rückend, aber nichts bei seinem Mißtrauen Anhalt. Da, auf dem eleganten Fußbaumschreibtisch lag ein Couvert geschlossen und adressiert, kam es von seiner Frau oder war es für dieselbe! Seine alte Eiferlust loderte von Neuem empor, er wußte, daß sie ihn nicht liebte, so lag für seinen niedrigen Charakter nichts näher, als daß sie ihm untreu sein müsse. Doch befremdet ließ er das Couvert wieder sinken, es stand mit kriegerischer, ausdrucksloser Handschrift sein eigener Name darauf: Herrn Harry Vorberg. Was war das! Von wem war dies und wie kam es hierher? Er hob es wieder empor öffnete es und las:

„Wenn Sie diese Zeilen finden, bin ich weit fort. Geben Sie sich keine Mühe, mich zu suchen — es wäre vergeblich. Von Eines möchte ich Ihnen noch sagen, wir sind quitt. Sie betrogen mich um mein Gut, ich nahm die Summe heute mit Zinsen zurück — von einem Ort, wo Sie wohl kaum suchen werden. Leben Sie wohl, mein hochgeehrter Herr Schwiegersohn, noch einmal, ich hoffe, wir werden uns nicht mehr begegnen!“

Die Unterschrift war ein verschlungener Namenszug; Vorberg brauchte ihn nicht zu entziffern, er wußte, von wem diese höhrenden Zeilen kamen, das Blut kochte in seinen Adern, mit einem heiseren Wutschrei sprang er auf und rannte aus dem Gemach.

„Habt Ihr Baron Ternau nicht gesehen?“ schrie er mit heiserer Stimme einigen Dienern zu, wenn Ihr ihn seht, haltet ihn auf, um jeden Preis, ich nehme die Verantwortung auf mich.“

Erstaunt, verwundert schauten die Leute ihren Herrn an. Was bedeuten dessen freidewiges Antlitz, die wutflammenden Augen? Es war doch immerhin sein Schwiegervater, den er suchen ließ. Doch sie wußten alle, daß mit Banquier Vorberg nicht gut Kürschner essen war, deshalb kamen sie eifrig dem Befehl Vorbergs nach und zerstreuten sich durch den Park und die Felder. Hinter dem Park lag die Mühle, und der kleine Bach, der sie trieb, begrenzte noch ein Teil der Himbeerbüsche des Obstdgartens; hier lauhtete des Barons verwittertes Antlitz schlau heraus. Die Verfolger behielten falsche Fährte.

„Die Hunde heraus,“ donnerte jetzt vom Schlosse her die Stimme Vorbergs und jetzt wurde der versteckte Mann freibleich; gleich darauf jagten zwei große Bulldoggen über die Rasenflächen, sie kreiften um das Treibhaus und verloren sich in dem nahen Wäldchen. Bald, sehr bald würden sie an die Himbeerbüsche geraten und dann —

Auf der Veranda stand Vorberg, die Reitpeitsche in der Hand um die etwa säumigen Thiere anzufeuern.

„Er kann noch nicht weit sein, der Thor,“ murmelte er flüster, „die Hunde sind böse gegen jedes fremde Wesen und kennen den Baron nicht.“

Jetzt hielten die Hunde vor den Himbeerbüschen, doch nur einen Moment, der Ruf des Dieners aus der Ferne feuerte sie an. „Cäsar, Tiras! Vorwärts sucht aus!“

Jetzt sprangen sie mit dumpfem Geheul voran, in die Büsche und ein schwerer Gegenstand tauchte in die hochaufliegenden Wellen des Baches. Nur ein Schrei gellte durch die Lüfte, aber die herbeieilenden Diener fühlten es eiskalt durch die Adern rieseln.

Es war ein Aufschrei der Hölle! Athemlos eilten sie heran, die Hunde heulten jammervoll aus dem dichten Gebüsch, aus dem sie sich kaum zu befreien vermochten und in dem Bache kämpfte und rang eine unterstinkende Gestalt mit dem herannahenden Verderben. Es war Baron Ternau. Sein Antlitz war blau, die Augen standen weit aus den Höhlen, die Hände schlugen in ohnmächtiger Todesangst nach den Wellen, aber sie stiegen immer höher, was nützen ihn nun die funkelnden Juwelen in der Tasche es war aus, alles aus!

Schon ließen die Kräfte nach, die Wellen spülten über sein Antlitz, da stürzte der herbeigeeilte Diener, den Rock beiseite werfend, ins Wasser; sollte es dennoch die Rettung bedeuten? Aber es stimmerte ihm so seltsam vor den Augen der Schwimmer war noch so fern; eine neue Welle kam heran — das Haupt sank hintenüber, die Hand griff zuckend in's Leere, der Baron war ertrunken. —

(Schluß folgt.)